

HUMANISTISCHE GESELLSCHAFT KÄRNTEN

**Der Mensch ‚selbst‘ – und was er hat
Von Sokrates über ein Jesuswort
zu Seneca**

Vortrag von

Prof. Dr. Klaus Bartels

(Kilchberg am Zürichsee)

Donnerstag, 26. November 2015,
Festsaal der Wirtschaftskammer Kärnten,
Bahnhofstraße 42, Klagenfurt

Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt: Erwachsene € 5,-/Schüler und Studenten € 2,-

Die Humanistische Gesellschaft lädt dazu ein

Prof. Dr. Klaus Bartels, Kilchberg am Zürichsee. Studium der Klassischen Philologie und der Philosophie in Tübingen, München und London, Promotion über das Naturverständnis in der Aristotelischen Zoologie bei Wolfgang Schadewaldt. Redaktor des „Lexikons der Alten Welt“ (1965), Herausgeber der Buchreihen „Lebendige Antike“ und „Dialog mit der Antike“. 1966/67 Junior Fellow des „Center for Hellenic Studies“ in Washington D.C., Harvard University. Seit 1972 jahrzehntelang fortlaufende „Streiflichter“- und „Wortgeschichten“-Rubriken in der „Neuen Zürcher Zeitung“ u.a. 2004 Jahrespreis der „Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur“.

Neuere Buchveröffentlichungen: „Die Sau im Porzellanladen. 77 Wortgeschichten“ (2008), „Jahrtausendworte - in Die Gegenwart gesprochen“ (2011), „Roms sprechende Steine“ (4. Auflage 2012), „Veni vidi vici. Geflügelte Worte aus dem Griechischen und Lateinischen“ (14. Auflage 2013), „Geflügelte Worte aus der Antike - woher sie kommen und was sie bedeuten“ (2013, sämtlich bei Philipp von Zabern).

Zu diesem Abend:

Das „Selbst“ und das „Haben“: Das sind zwei spezielle Wörter. Wo liegt da die Grenze zwischen dem Menschen „selbst“-dem, was er zuinnerst ist - und seinem Drum und Dran - dem, was er hat? Im 5. und 4. Jahrhundert haben Sokrates und Platon diese Grenze zwischen dem Innersten und dem Äußeren mit dem Begriff *autös*, „selbst“, markiert. Unsere Grenzbegehung beginnt mit Anekdotischem wie dem geflügelten „*Omnia mecum porto mea*“, betrachtet die „Apologie des Sokrates“, deutet hinüber auf das Jesuswort „Was kann es dem Menschen helfen, wenn er die ganze Welt gewänne...“ und führt schließlich zu Senecas flammender Bildungskritik. Moderne Schlagwörter wie Selbstfindung und Selbstkompetenz, Selbstverantwortung und Selbstverwirklichung zeugen von der Aktualität dieser antiken Besinnung auf das „Selbst“ des Menschen.